



Konzernbericht 2009

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Verwaltung der Konzernobergesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel,
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender,
Baldham, Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer,
Troisdorf, 1. stellv. Vorsitzender

Hartmut Schnick **, Versicherungskaufmann,
Haste, 2. stellv. Vorsitzender (bis 28. Februar 2009)

Dieter Albrecht **, Betriebsratsvorsitzender,
Ronnenberg, 2. stellv. Vorsitzender (ab 3. Juli 2009)

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,
Ahnsbeck

Harald Gerecke **, Bildungsreferent,
Braunschweig (ab 1. März 2009)

Walter Sailer, Geschäftsführer,
Bretten-Diedelsheim

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (ab 3. Februar 2010)

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

Mitglied der erweiterten Geschäftsführung

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (bis 3. Februar 2010)

Prokuristen

Joachim Bier, Abteilungsdirektor

Wolfgang Böttcher, Abteilungsdirektor

Jörn David, Abteilungsdirektor

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Ulrich Krüger, Abteilungsdirektor

Ralf Meinert, Abteilungsdirektor

Michael Vieregge, Abteilungsdirektor

Michael Witzel, Abteilungsdirektor

Bernhard Grünig

Jan Heil

Thomas Hein

Wolfgang Lauterbach

Gunnar Minkwitz

Dr. Axel Simon

Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,
Langenhagen

Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Hannover

* Angaben zum Konzernanhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Bericht des Vorstandes – Konzernlagebericht –

Struktur des Concordia Konzerns

Organisatorische Struktur:

Zur Concordia Versicherungsgruppe gehören zum Bilanzstichtag:

	Anteilsbesitz %
Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia)	
Als Muttergesellschaft hält sie Anteile an folgenden Gesellschaften:	
Cordial Grundstücks-GmbH	100,00
Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft (Concordia Holding)	100,00
Die Concordia Holding wiederum hält als Zwischenholding Anteile an:	
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Leben)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Rechtsschutz)	100,00
Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH (gegründet am 9. Dezember 2009)	100,00
Concordia Service GmbH (Concordia Service)	100,00
Cordial Versicherungen-Dienstleistungen GmbH (Cordial Dienstleistungen GmbH)	100,00
oeco capital Lebensversicherung Aktiengesellschaft (oeco capital)	100,00
"Concordia Polska" Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW)	90,03
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych	
Concordia Capital S.A. (CCW)	96,30

Rechtliche Struktur

Die Concordia mit Sitz in Hannover ist das Mutterunternehmen des Concordia Konzerns. Die Concordia ist im Jahr 1864 gegründet worden. Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht.

Der Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen neun inländische und zwei ausländische Tochtergesellschaften mit über 1 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die inländischen Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Hannover. Sitz der polnischen Gesellschaften ist Poznan, Polen.

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht aus fünf Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns. Sein Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Aufsichtsrat der Concordia besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. Vier Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder nach dem Drittelbeteiligungsgesetz von den Arbeitnehmern der inländischen Konzerngesellschaften gewählt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der Strategie, der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert.

In den Vorständen und den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Concordia Holding und die Cordial Grundstücks-GmbH als abhängige Unternehmen der Concordia im Sinne des § 17 AktG anzusehen. Ferner sind die Concordia Leben, die oeco capital, die Concordia Rechtsschutz, die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, die Concordia Kranken, die Concordia Service, die Cordial Dienstleistungen GmbH, die CP TUW sowie die CCW abhängige Unternehmen der Concordia Holding im Sinne des § 17 AktG. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG. Beherrschungsverträge wurden nicht geschlossen.

Bereits seit 1999 engagiert sich die Concordia Versicherungsgruppe über die CP TUW (Sachversicherung) und seit 2000 über die CCW (Lebensversicherung) beim Ausbau des Versicherungsmarktes in Polen.

Es bestehen folgende Ergebnisabführungsverträge:

- Zwischen Concordia und Cordial Grundstücks-GmbH
- Zwischen Concordia und Concordia Holding
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Leben
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Kranken
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz

Die Concordia ist zentraler Dienstleister aller inländischen Konzernunternehmen. Durch Dienstleistungsabkommen wurden konzernübergreifende Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben der inländischen Konzernunternehmen auf die Cordial Dienstleistungen GmbH übertragen.

Die Außenorganisation der Concordia vermittelte im Geschäftsjahr aufgrund von Organisationsabkommen für die Concordia Leben, die Concordia Rechtsschutz, die oeco capital und die Concordia Kranken.

In der Schutzbriefversicherung erbrachte die Concordia Rechtsschutz Dienstleistungen für die Concordia.

Zum Konzern gehören 28 Vertriebs- bzw. Bezirksdirektionen im Inland und 9 Vertriebsdirektionen in Polen.

Die größten Sparten des Mutterunternehmens sind das Kraftfahrtgeschäft, die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Unfallversicherung und die Feuerversicherung.

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Was im Jahr 2007 mit der Subprimekrise begann und 2008 auf die Finanzwirtschaft übergriff, entwickelte sich 2009 weltweit zu der größten Wirtschaftskrise seit der Großen Depression. Mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5,0 % erlebte **Deutschland** einen historischen Einbruch in der Wirtschaftsleistung. Die ersten Monate des Jahres 2009 waren davon besonders betroffen, bevor ab Frühsommer massive staatliche Konjunkturprogramme für eine langsame Stabilisierung sorgten.

Nachdem Deutschland in den vergangenen Jahren aufgrund der hohen Exportquote vom robusten Weltwirtschaftswachstum profitieren konnte, zeigte sich 2009 die Kehrseite dieser Exportabhängigkeit. Es wurden erstmals seit 1993 real 14,2 % weniger Waren exportiert als im Vorjahr. Der Außenbeitrag als Differenz zwischen Exporten und Importen führte zu einem negativen Wachstumsbeitrag von 3,0 Prozentpunkten (-0,3 Prozentpunkte).

Als zweite wesentliche Belastung für das Wirtschaftswachstum erwiesen sich die deutlich rückläufigen Bruttoanlageinvestitionen. Gegenüber dem Vorjahr war hier ein Minus von 8,9 % zu verzeichnen. Hierfür maßgeblich waren die Ausrüstungsinvestitionen, die mit - 20,5 % regelrecht einbrachen.

Positive Wachstumseffekte hingegen waren vom privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,0 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,2 % stieg. Haupttreiber waren hierbei die Kraftfahrzeugverkäufe, die durch die Abwrackprämie deutlich angestiegen sind. Alle anderen Verwendungszwecke waren dagegen geringer als im Vorjahr. Allgemein profitierte der private Konsum durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit, was einen deutlicheren Anstieg der Arbeitslosenquote vorerst verhinderte.

Der Staatssektor weist für 2009 eine Defizitquote von 3,3 % aus, nachdem der Haushalt im Vorjahr noch ausgeglichen war. Die Defizitquote aus dem Maastricht-Vertrag wurde somit 2009 erstmals seit vier Jahren wieder überschritten. Ursächlich hierfür waren einerseits rückläufige Steuereinnahmen (- 2,2 %), andererseits stiegen die Ausgaben des Staates durch Konjunktur- und Unterstützungsmaßnahmen deutlich an (5,0 %).

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten stellte sich ab März 2009 eine deutliche Erholung ein. Damit nimmt der Aktienmarkt eine sehr positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweg, die immer noch mit vielen Fragezeichen versehen werden muss. Die beste Performance weisen die europäischen Aktienmärkte mit einer Steigerung von 23,9 % beim Dax sowie 24,1 % beim Euro-Stoxx 50 aus. Der S & P legte 23,4 % zu, während sich der Dow Jones um 18,8 % verbesserte.

Rentenmarkt:

Die massiven Leitzinssenkungen der Notenbanken führten zu einer deutlichen Versteilerung der Zinsstrukturkurve. Ab Frühsommer setzte als Folge der weltweiten Konjunkturprogramme eine langsame wirtschaftliche Erholung ein, so dass Staatsanleihen ihren "Safe Haven"-Status teilweise einbüßten. Gleichzeitig erhöhte sich durch die drastisch gestiegene Verschuldung das Angebot von langlaufenden Staatsiteln. Auf Jahressicht sind die Renditen der langlaufenden Staatsanleihen angesichts abnehmender Risikoaversion angestiegen. Am deutlichsten fiel der Anstieg bei den US-Treasuries mit 163 Basispunkten auf 3,84 % aus. Im Vergleich dazu verzeichneten die zehnjährigen Bundesanleihen mit 44 Basispunkten auf 3,39 % einen moderaten Renditeanstieg.

Pfandbriefe und Unternehmensanleihen konnten von wiederkehrender Risikofreude und der hohen Liquidität profitieren, was zu deutlichen Kursgewinnen führte.

Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf den Konzern

Der disziplinierte Investmentprozess der Concordia Versicherungsgruppe hatte sich im Krisenjahr 2008 bereits bewährt und - in Anbetracht substanzieller Kapitalmarktverwerfungen - zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Auch im Geschäftsjahr 2009 können wir auf eine positive Entwicklung zurückblicken.

Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat sich für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer nach der Ergebnisverbesserung in 2008 wieder leicht eingetrübt. Der versicherungstechnische Gewinn verminderte sich um 1 Milliarde Euro auf 1,7 Milliarden Euro. Bei gleichbleibender Beitragseinnahme in Höhe von 54,6 Milliarden Euro erhöhten sich die Schadenaufwendungen, auch bedingt durch die Wirtschaftskrise, um 1,3 % auf 42,4 Milliarden Euro; eine Verschlechterung der Combined Ratio auf 97,0 % (94,8 %) war die Folge.

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung war in 2009 von der weiterhin hohen Wettbewerbsintensität

und der auslaufenden Abwrackprämie geprägt. So sanken die Beitragseinnahmen um 1,5 % auf 20,1 Milliarden Euro. Bei einem leichten Rückgang der Schadenaufwendungen auf 19,3 Milliarden Euro ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Verlust von 700 Mio. EUR (300 Mio. EUR).

Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung erhöhten sich um 2,2 % auf 14,9 Milliarden Euro. Da sich die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf 10,2 Milliarden Euro nochmals leicht reduziert haben, konnte ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 Milliarden Euro (700 Mio. EUR) ausgewiesen werden.

Wie im Vorjahr stagnierten in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung die Beitragseinnahmen wegen fehlender Anpassungsmöglichkeiten, während der Schadenaufwand um 1,5 % auf 4,6 Milliarden Euro anstieg. In der Allgemeinen Unfallversicherung konnte ein Beitragsplus gegenüber dem Vorjahr von 1,0 % auf 6,4 Milliarden Euro erzielt werden; infolge vermehrter witterungsbedingter Unfälle stieg der Schadenaufwand um 6,0 % auf 3 Milliarden Euro an.

Entwicklung in der gesamten deutschen Lebensversicherung

Obwohl die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auch im abgelaufenen Jahr noch deutlich spürbar waren und zu einer starken Verunsicherung auf Konsumentenseite führten, konnte die deutsche Lebensversicherungsbranche unter dem Strich ein positives Wachstum vorweisen. Hauptträger des Neugeschäfts war dabei das Geschäft mit Einmalbeiträgen, die weit überdurchschnittlich um knapp 60 % zulegten.

Die laufenden Beiträge konnten - wie schon im Vorjahr - mit dieser Entwicklung nicht mithalten und gaben um 3,5 % nach. Dies ist auch auf einen steigenden Anteil von ablaufenden Verträgen zurückzuführen.

In Summe legten die gebuchten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB) damit um 6,6 % auf 81,3 Milliarden Euro zu. Die Versicherungssumme des Neuzugangs sank um 2,1 % gegenüber dem Vorjahr, die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge war um 8,8 % rückläufig. Positiv hat sich der Bestand an staatlich geförderten Produkten entwickelt. So werden von der deutschen Versicherungswirtschaft mittlerweile knapp 10,0 Mio. Riester-Verträge sowie über eine Million Verträge zur Basis-Rente verwaltet.

Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen der Branche in 2009 um 3,8 % auf 31,49 Milliarden Euro gestiegen sind. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Zusatzversicherungen.

Insgesamt wurden in 2009 0,73 Mio. Zusatzversicherungen neu abgeschlossen, es sind nun 21,71 Mio. Personen versichert. Es wurden zwar auch 0,175 Mio. neue Privatversicherte gezählt; diese gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Zahl resultiert jedoch aus der Einführung der Versicherungspflicht zum 1. Januar 2009. Ohne diesen Sondereffekt gab es 0,1 Mio. Neuzugänge in 2009. Die Auswirkungen der letzten Gesundheitsreform, in der der Wechsel in die PKV wesentlich erschwert wurde, sind also noch immer zu spüren. Insgesamt sind nun 8,81 Mio. Menschen privat vollversichert.

Nach Angaben des PKV-Verbandes haben sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2009 um 4,7 % auf 21,1 Milliarden Euro erhöht.

Entwicklung des Concordia Konzerns 2009

Für die Muttergesellschaft verlief das Geschäftsjahr 2009 trotz leicht rückläufiger Beitragseinnahmen in der Versicherungstechnik zufriedenstellend. Nach notwendiger Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 5,8 Mio. EUR (16,6 Mio. EUR).

Die Beitragseinnahmen der Rechtsschutzversicherung konnten um 1,6 % auf 81,0 Mio. EUR gesteigert werden. Wegen der im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 % höheren Schadenbelastung verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 2,5 Mio. EUR auf - 5,9 Mio. EUR.

Erfreulich entwickelten sich die Beitragseinnahmen des polnischen Schaden- und Unfallversicherers mit einem Anstieg von 14,1 %. Es konnte ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,4 Mio. EUR erzielt werden, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von 0,5 Mio. EUR zu verzeichnen war.

Die Geschäftsentwicklung der in den Konzern eingebundenen deutschen Lebensversicherungen hatte ebenfalls wie die gesamte Lebensversicherung mit den veränderten Verkaufsprozessen ihre Schwierigkeiten, konnte sich aber aufgrund des hohen Anteils an Riester-Renten und der sehr erfolgreichen Zulagenverwaltung sowohl im Neuzugang als auch im gebuchten Einmalbeitrag deutlich positiv abheben. Es wurde ein Rohüberschuss nach Steuern von 28,0 Mio. EUR (23,4 Mio. EUR) erwirtschaftet.

Die polnische Lebensversicherung weist bei einem Beitragswachstum von 82,7 % einen versicherungstechnischen Gewinn von 0,4 Mio. EUR (- 0,03 Mio. EUR) aus.

Die Krankenversicherung konnte ihr Geschäft im Jahr 2009 weiter ausweiten. Das Beitragswachstum resultiert ausschließlich aus dem Ausbau des Bestands. Der Rohüberschuss nach Steuern sank von 6,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Das Kapitalanlageergebnis hat sich infolge des positiven Kapitalmarktumfelds um 14,4 Mio. EUR auf 99,3 Mio. EUR erhöht. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern ist von 34,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 22,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr gesunken. Unter Berücksichtigung des Steueraufwandes von 11,8 Mio. EUR (19,2 Mio. EUR) ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 10,4 Mio. EUR (14,8 Mio. EUR). Das Eigenkapital konnte somit auf 126,1 Mio. EUR erhöht werden.

Durch den Abschluss proportionaler und nicht-proportionaler Rückversicherungsverträge haben wir den Eigenbehalt auf ein kalkulierbares Maß reduziert. Der Schutz des Eigenbehalts wurde durch entsprechende Deckungen unterstützt. Zum Bilanzstichtag bestehen sechs Rückversicherungsverbindungen aus dem abgegebenen, zehn aus dem übernommenen und eine aus dem abgegebenen und übernommenen Geschäft. Bei der Auswahl der Rückversicherer wurde vor allem auf deren Bonität geachtet.

Im Geschäftsjahr 2009 sind die BaFin-Beschwerden leicht zurückgegangen. Hatte es im Geschäftsjahr 2008 23 Beschwerden gegeben, so waren es im Jahr 2009 21. Von diesen waren 10 Beschwerden nicht berechtigt (16). Auf Nachfrage bei der BaFin sind diese Beschwerden nicht weiter verfolgt worden. Bei den übrig gebliebenen 11 (7) Beschwerden ist innerhalb des Jahres 2009 Abhilfe geschaffen worden. Wegen verzögerter Bearbeitung haben 4 Beschwerden bestanden (2).

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zu Dienstjubiläen. Im Juli 2009 gewährten wir eine erfolgsorientierte Gratifikation, die durch die Erfüllung von Konzernzielen bestimmt war. Der Förderung unserer Auszubildenden schenken wir besondere Beachtung.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Konzerngesellschaften beigetragen haben. Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Ertragslage der Versicherungstechnik im Überblick

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Versicherungsgruppe auf einen Blick im Mehrjahresvergleich:

		2009	2008	2007	2006
Brutto-Beitragseinnahmen					
gebuchte Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	464,8	460,9	467,8	494,7
gebuchte Bruttobeiträge Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	205,1	190,4	186,8	176,6
gesamt	Mio. EUR	669,9	651,3	654,6	671,3
Verdiente Bruttobeiträge					
Verdienter Bruttobeitrag Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	462,7	451,4	462,7	491,8
Verdienter Bruttobeitrag Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	207,5	191,9	187,5	176,9
gesamt	Mio. EUR	670,2	643,3	650,2	668,7
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
Aufwendungen Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	152,0	142,7	139,8	144,5
Aufwendungen Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	23,5	24,5	25,2	25,1
gesamt	Mio. EUR	175,5	167,2	165,0	169,6
Kostenquote brutto ¹⁾	%	26,2	25,7	25,2	25,3
Brutto-Schadenaufwendungen					
Aufwendungen Versicherungsfälle Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	308,0	295,3	327,1	322,5
Aufwendungen Versicherungsfälle Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	154,5	120,4	104,1	106,7
gesamt	Mio. EUR	462,5	415,7	431,2	429,2
Brutto-Schadenquote ²⁾	%	69,0	64,6	66,3	64,2
Combined Ratio ³⁾	%	95,2	90,3	91,5	89,4
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	1,6	14,0	12,3	2,9
Versicherungstechnisches Ergebnis Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	8,1	0,5	5,3	2,0
gesamtes versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	9,7	14,5	17,6	4,9

¹⁾ Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu Brutto-Beitragseinnahmen

²⁾ Verhältnis von Brutto-Schadenaufwendungen zu verdienten Bruttobeiträgen

³⁾ Summe aus Brutto-Schaden- und Kostenquote

Ertragslage im Geschäftsjahr 2009

Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Brutto-Beitragseinnahmen um 0,9 % auf 464,8 Mio. EUR gesteigert werden. Einem leichten Beitragsabrieb bei der Muttergesellschaft von 0,9 % stehen Beitragssteigerungen in der Sparte Rechtsschutz von 1,6 % und des polnischen Sachversicherers von 14,1 % gegenüber.

Im Segment der Lebens- und Krankenversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 7,7 % auf 205,1 Mio. EUR. Analog der Entwicklung in der Branche wird das Beitragswachstum in der Lebensversicherung aus einem deutlichen Anstieg der Einmalbeiträge bei gesunkenen laufenden Beiträgen bestimmt. Da im Bereich der Krankenversicherung keine Beitragsanpassungen vorgenommen wurden resultiert das Wachstum allein aus der Erhöhung des Bestands an Versicherten.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im Konzern ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 2,9 % auf 669,9 Mio. EUR.

Allerdings haben sich die Brutto-Schadenaufwendungen im Segment Schaden- Unfall überproportional um 4,3 % auf 308,0 Mio. EUR erhöht. Insbesondere die Kraftfahrt- und Rechtsschutzversicherung hatten eine hohe Schadenbelastung zu tragen, aber auch in Polen waren infolge der Geschäftsausweitung deutlich mehr Schäden zu verzeichnen.

Auch der Bereich Lebens- und Krankenversicherung war durch 28,3 % höhere Aufwendungen für Leistungsfälle belastet. Allerdings ist hier zu berücksichtigen, dass durch ein größeres Storno an Lebensversicherungsverträgen Schadenaufwendungen enthalten sind, die durch die Auflösung der entsprechenden Deckungsrückstellung weitgehend kompensiert werden.

Die Kosten im Konzern stiegen in Folge von Akquisitionsbemühungen im In- und Ausland und die damit verbundene Erweiterung des Bestands um 5,0 % auf 175,5 Mio. EUR.

Die Combined Ratio brutto erhöhte sich somit im Konzern von 90,3 % auf 95,2 %.

Der Schwankungsrückstellung waren im Segment Schaden-Unfall 10,0 Mio. EUR zu entnehmen. Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Lebens- und Krankenversicherung konnte deutlich um 13,5 % auf 26,0 Mio. EUR gesteigert werden.

Das übernommene Versicherungsgeschäft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Kapitalanlageergebnis

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	98,6	103,6	98,7	89,1
Erträge aus Zuschreibungen	7,4	0,5	0,7	4,9
Abgangsgewinne	1,7	2,3	11,8	1,6
Zwischensumme	107,7	106,4	111,2	95,6
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	3,0	2,6	3,5	4,5
Abschreibungen	4,2	18,6	5,6	11,0
Abgangsverluste	1,1	0,3	0,7	1,8
Zwischensumme	8,3	21,5	9,8	17,3
Kapitalanlageergebnis	99,4	84,9	101,4	78,3

Die Schaden- und Unfallversicherungen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 36,5 Mio. EUR (31,3 Mio. EUR), die Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 62,8 Mio. EUR (53,6 Mio. EUR).

Der Rückgang der laufenden Erträge resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren Zinsniveau und geringeren Dividendenerträgen. Das **Kapitalanlageergebnis** insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009 um 14,5 Mio. EUR auf 99,4 Mio. EUR.

Durch die positive Entwicklung der Spezialfonds verringerten sich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 14,4 Mio. EUR. Die Erträge aus Zuschreibungen erhöhten sich gleichzeitig um 6,9 Mio. EUR.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen verringerten sich leicht um 0,6 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR an.

Der Saldo aus **sonstigen Erträgen und Aufwendungen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12,2 Mio. EUR verringert. Belastend wirkten sich insbesondere die Aufwendungen aus der Absenkung des Rechnungszinses zur Berechnung der Pensionsrückstellungen von 8,4 Mio. EUR und die Bildung einer Rückstellung für das in 2014 anstehende Firmenjubiläum der Muttergesellschaft in Höhe von 1,1 Mio. EUR aus.

Es ergibt sich damit ein **Gesamtergebnis** vor Steuern von 22,2 Mio. EUR (34,0 Mio. EUR). Die Steuerbelastung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 19,3 Mio. EUR auf 11,8 Mio. EUR. Der Konzern weist danach einen Jahresüberschuss von 10,4 Mio. EUR aus.

Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Versicherungsgruppe anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2009 Mio. EUR	31.12.2008 Mio. EUR	31.12.2007 Mio. EUR	31.12.2006 Mio. EUR
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,4	1,9	1,5	1,2
Kapitalanlagen und Depotforderungen	2 402,9	2 301,4	2 207,8	2 070,7
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	20,3	14,9	16,4	13,2
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	30,4	30,6	27,7	28,8
Sonstige Forderungen	18,5	18,5	12,4	14,3
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	68,9	74,7	70,3	62,3
Summe	2 544,4	2 442,0	2 336,1	2 190,5
Passiva				
Eigenkapital	126,1	115,7	102,9	83,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	2 148,4	1 977,5	1 887,1	1 776,3
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	20,3	14,9	16,4	13,2
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	155,1	141,0	143,0	121,2
Depotverbindlichkeiten Rückdeckung	4,2	105,7	106,6	106,9
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	61,6	57,3	53,9	63,2
sonstige Passiva	28,7	29,9	26,2	26,7
Summe	2 544,4	2 442,0	2 336,1	2 190,5
Eigenkapitalquoten:				
Eigenkapital in % zum Selbstbehaltsbeitrag	20,3	19,8	17,3	13,7

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % auf 2 544,4 Mio. EUR an.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 10,4 Mio. EUR auf 126,1 Mio. EUR beruht im Wesentlichen aus der Einstellung des Konzern-Jahresüberschusses in die Rücklagen. Die Eigenkapitalquote stieg von 19,8 % auf 20,3 %.

Die absolute und relative Höhe des ausgewiesenen Konzern-Eigenkapitals wird durch das Unterlassen der Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Bewertungs-

unterschieden der Schadenrückstellungen in den Einzelabschlüssen der Schaden- und Unfallversicherer zu den jeweiligen Steuerbilanzwerten beeinflusst. Bei Ausübung des Wahlrechtes würden sich deutlich höhere Eigenkapitalquoten ergeben.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich insbesondere im Bereich der Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 170,9 Mio. EUR auf 2 148,4 Mio. EUR.

Im Bereich der nichttechnischen Rückstellungen haben sich insbesondere die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 10,1 Mio. EUR erhöht. Dieser Anstieg ist wesentlich durch die Absenkung des Rechnungszinses von 5,0 % auf 4,0 % beeinflusst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Drohverlustrückstellungen in Höhe von 8,1 Mio. EUR.

Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen)

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR
Grundbesitz	52,2	53,3	54,6	104,7
Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,1	2,1	2,0	1,8
Aktien und Investmentanteile	284,4	321,1	348,6	385,8
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	47,1	34,4	42,2	50,3
Namenschuldverschreibungen	911,9	885,9	836,0	753,6
Schuldscheinforderungen	1 020,7	859,4	819,4	677,4
Policendarlehen	20,3	46,6	26,8	27,7
übrige Ausleihungen	26,0	28,3	35,2	36,6
Einlagen bei Kreditinstituten	30,4	44,0	37,0	23,3
übrige Kapitalanlagen	7,7	26,1	5,8	9,2
Summe	2 402,8	2 301,2	2 207,6	2 070,4

Die Kapitalanlagen der Concordia Versicherungsgruppe - ohne Depotforderungen - erhöhten sich im Geschäftsjahr um 101,6 Mio. EUR (= 4,4 %).

Die Gruppe investierte per Saldo vor allem in Namensschuldverschreibungen (+ 26,0 Mio. EUR) und Schuldscheinforderungen (+ 161,3 Mio. EUR) mit guter bis sehr guter Bonität.

Der Anteil der Investmentfonds an den Kapitalanlagen wurde bewusst reduziert.

Die übrigen Kapitalanlagen reduzierten sich im Geschäftsjahr um 18,4 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR. Die Forderungen gegen den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V., die durch die Insolvenz der Lehman Brothers Bankhaus AG in Höhe von 19,0 Mio. EUR begründet waren, wurden getilgt.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Risiken der künftigen Entwicklung

Gemäß § 315 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Konzern-Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Der Concordia Versicherungs-Konzern hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Concordia Versicherungs-Konzerns geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser im Konzern auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage des Concordia Versicherungs-Konzerns ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Für unsere polnischen Tochtergesellschaften liegen die Risiken darüber hinaus insbesondere in der Entwicklung des polnischen Versicherungsmarkts sowie in der noch geringen Größe dieser Gesellschaften.

Das **versicherungstechnische Risiko** im Bereich der **Schaden- und Unfallversicherung** resultiert vor allem aus den Prämien- und dem Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit

liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die **versicherungstechnische Risikosituation** der **Lebensversicherungsunternehmen** ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstafeln, sowie die in einem Teilbestand verwendeten Stornowahrscheinlichkeiten, werden im Anhang zu diesem Jahresabschluss unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in den Lebensversicherungsunternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögensanlagen liegen ebenso über dem durchschnittlichen Rechnungszins wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagestruktur durchgeführte Hochrechnungen ergeben ebenso eine Bandbreite der erwarteten Rendite, die über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen liegt, wie die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko. Bilanziell wird einem Stornorisiko dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen

mindestens den Rückkaufswert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** der **Krankenversicherung** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2010:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 22 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die der BaFin unterliegenden Konzernunternehmen ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2009)	96 515
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 19 303
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	19 303
Zeitwert Renten (31. Dezember 2009)	2 237 371
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 121 805
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	126 279

* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten buy and hold-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine breite Streuung der Aktienanlagen in Fonds entgegengewirkt, dabei erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb der Fonds gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für den Concordia Versicherungs-Konzern nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, dass sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt der Concordia Versicherungs-Konzern dadurch, dass er hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität seiner Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen

einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der im Zusammenhang mit der internationalen Finanzmarktkrise zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, um das Kontrahentenuniversum zu erweitern, um auch zukünftig eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Concordia Versicherungs-Konzerns.

Liquiditätsrisiken werden im Konzern durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher unwahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden im Concordia Konzern durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstat-

tung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Zur Bewältigung dieser Risiken wird im Concordia Konzern ein umfassendes intern und extern gültiges IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Durch die Auslagerung unseres Rechenzentrumsbetriebs an ein führendes Outsourcing-Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie die dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichern wir uns vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Concordia Konzerns haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen der Muttergesellschaft ergibt sich zum 31. Dezember 2009 bei einem Solvabilitäts-Soll von 70,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 240 %. Die Tochtergesellschaften weisen ebenfalls eine Überdeckung der Solvabilitätsspanne aus. Für die Gruppensolvabilität ergibt sich eine Überdeckung. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia aktiv und hat sich auch 2009 an den entsprechenden Studien (QIS) beteiligt. Zudem arbeitet die Concordia aktiv an der weiteren Implementierung der Anforderungen der MaRisk (VA) in die laufenden organisatorischen Abläufe. Der Concordia Konzern ist vor dem Hintergrund der erneuten ansehnlichen Eigenkapitalbildung für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Zurzeit sind aus Sicht der Concordia Versicherungsgruppe keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Schaden/Unfall

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2009 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
gesamt	80,4	77,3	76,8	75,9	80,0	79,7	78,2	82,5	73,7	79,6
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	80,4	76,6	75,3	75,6	79,8	79,5	78,2	81,5	73,5	79,6

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
	9,8	9,4	10,7	9,1	9,5	7,1	9,3	12,3	11,2	12,0

Leben/Kranken

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu „**Risikofeldern und -kategorien**“.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 1 083. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 572 entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag TEUR
AA-	183
A+	832
A-	166
	<u>1 181</u>

Es bestehen TEUR 2 972 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	26,9	10 264	33,8	672 404	43,1	89 292
AA	20,6	7 843	23,0	457 820	10,7	22 175
A	18,3	6 978	33,2	663 820	22,4	46 448
BBB	28,5	10 875	9,6	190 264	14,9	30 961
< BBB	5,7	2 175	0,4	7 500	8,9	18 552
Gesamt	100,0	38 135	100,0	1 991 808	100,0	207 428

	in %	in TEUR
Staaten	8,9	200 179
Finanzinstitute	85,7	1 915 434
Unternehmen	5,4	121 758
Gesamt	100,0	2 237 371

* Abgeleitet aus dem internen deutschen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven**Wirtschaftliche Entwicklung**

Durch den massiven Einsatz von weltweiten Konjunkturprogrammen konnte der größte Wirtschaftseinbruch seit der Großen Depression überwunden werden. Der für 2010 prognostizierte Aufschwung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Erholung sehr fragil bleibt. Konjunkturreinbrüche, die in der Finanzindustrie ihren Ursprung fanden, haben in der Vergangenheit nur zu einer langsamen wirtschaftlichen Erholung geführt. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass es mehrere Jahre dauern dürfte, bis die Wirtschaftsleistung in Deutschland wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat. Die Aufarbeitung der Krise hat somit gerade erst begonnen.

Aktuell verschiebt sich der Fokus von den Banken zunehmend auf jene Staaten, die durch die umfangreichen Konjunktur- und Hilfsmaßnahmen die Verschuldungsquoten in immer neue Höhen getrieben haben. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen dürfte daher das drängende Thema in der Zukunft darstellen.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Trotz der schwachen Wirtschaftsentwicklung bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer auch weiterhin weitgehend stabil. Im Segment der **Schaden- und Unfallversicherung** gehen Schätzungen des

GDV für 2010 von einem Ergebnis auf Vorjahresniveau, evtl. von einem leichten Beitragsrückgang aus. Die **Rechtsschutzversicherung** wird sich von dieser Entwicklung kaum abkoppeln können, so dass auch hier mit nur leichten Beitragssteigerungen gerechnet werden kann. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die spürbaren Auswirkungen der Banken- und Wirtschaftskrise auf die gewerblichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung aufgrund der stabilen Entwicklung im Bereich der privaten Haushalte voraussichtlich ausgeglichen werden. Zudem gibt es auch erste Anzeichen für eine Trendwende in der Prämienentwicklung in der Kraftfahrtversicherung, was sich ebenfalls stabilisierend auf die Geschäftsentwicklung auswirken wird.

Für das Segment der **Lebensversicherung** kann das Stimmungsbild für das Jahr 2010 nicht durchweg positiv gesehen werden. Mit der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie und der VVG-Reform bieten die deutschen Lebensversicherer ihren Kunden eine noch nicht da gewesene Transparenz und Informationsvielfalt. Darüber hinaus wird der Rolle der Lebensversicherung als einziger Partner bei Absicherung biometrischer Risiken jedoch oft verkannt. Auch scheinen nachträgliche Eingriffe in die Verträge, durch beliebige Klagen, zur Regel zu werden. Zumindest werden dadurch weitere Kunden verunsichert, vermehrt Verträge storniert und damit die aufgebaute Altersversorgung zugunsten des laufenden Konsums auf-

gegeben. Die laufende Imagekampagne der Versicherungswirtschaft findet zwar in der Öffentlichkeit durchaus positive Beachtung, verändert aber noch nicht das Verhalten der Kunden.

Im Segment der **Krankenversicherung** erwarten wir branchenweit einen weiteren Rückgang des Neugeschäfts, da die Abschwächung des Zugangs an Vollversicherten zumindest beitragsmäßig nicht durch den Abschluss von Zusatzversicherungen aufgefangen werden kann und die Auswirkungen der Finanzkrise beim Verbraucher nach wie vor spürbar sind. Die Nachfrage nach dem Basistarif ist nach wie vor gering. Dafür tritt das Problem der Nichtzahler in den Vordergrund. Insgesamt wird nur ein leichter Beitragszuwachs in diesem Segment erwartet.

Aktienmarktentwicklung

Der Aktienmarkt hat bereits in den letzten Monaten des Jahres 2009 eine deutliche positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweggenommen. Derzeit resultieren die Wachstumsimpulse hauptsächlich auf den Lagereffekten und auf staatlichen Konjunkturprogrammen. Ob diese Erholung selbsttragend ist, wird sich erst nach dem Auslaufen dieser Effekte zeigen. Auf Basis der derzeitigen Gewinnsschätzungen sehen wir jedoch auf Jahressicht weiteres Kurssteigerungspotenzial. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Aktienmärkten.

Rentenentwicklung

Weltweit stehen die Notenbanken vor einer Gratwanderung. Einerseits müssen sie die extrem expansive Geldpolitik langsam reduzieren, um einem möglichen Anstieg der Inflationserwartungen zuvor zu kommen. Auf der anderen Seite könnten deutlich steigende Zinsen die moderate wirtschaftliche Erholung bereits wieder im Keim ersticken. Nachdem die geldpolitischen Notmaßnahmen langsam zurück gefahren werden, gehen die Marktteilnehmer von ersten Leitzinserhöhungen frühestens ab dem vierten Quartal 2010 aus.

Die Leitzinserhöhungen sollten dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen. Einem deutlichen Zinsanstieg stehen das moderate Wirtschaftswachstum und die aktuell niedrigen Inflationsraten entgegen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren. Bei einer wirtschaftlichen Stabilisierung hingegen sollten sich die Spreads langsam wieder ihrem historischen Durchschnitt nähern.

Auswirkungen auf den Konzern

Die anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die zunehmenden Sorgen um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns in einer Phase relativ niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick 2010 / 2011

Entwicklung des Konzerns

Die Concordia orientiert sich auch in 2010 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertrageiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Ein Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau unseres Vertriebs. Beim Verkauf unserer Versicherungsprodukte setzen wir auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Insbesondere die Zahl der ausschließlich für uns tätigen Agenturen soll bis 2011 auf über 600 Vermittler ansteigen.

In einem gesättigten Versicherungsmarkt müssen wir uns gleichzeitig von den Wettbewerbern über preiswerte und speziell auf den Kunden zugeschnittene Produkte abheben. Mit AgrarKompakt haben wir im vergangenen Jahr ein bedarfsgerechtes Produktbündel für Land- und Forstwirte geknüpft. Neuere Produktbündel für spezielle Zielgruppen werden in 2010 und 2011 folgen.

Die wichtigste Sparte für die **Schaden- und Unfallversicherung** bleibt die Kraftfahrtversicherung. Auf der Leistungsseite gehören wir seit jeher zu den führenden Anbietern am Markt. Mit günstigen Prämien und besonderen Verkaufsmöglichkeiten für unsere Vertriebspartner werden wir in dieser Sparte voraussichtlich ein über dem Markt liegendes Wachstum erreichen. Das Wechselgeschäft in Kraftfahrt ist erfreulich verlaufen und die Vertragsanzahl konnte deutlich ausgebaut werden.

Auf der Schadenseite zeichnet sich nach dem sehr harten Winter allerdings wiederum kein erfreuliches Jahr für die Sachversicherung ab. Der Orkan „Xynthia“ hat bereits zu einer erhöhten Schadenbelastung geführt.

Auch die **Rechtsschutzversicherung** unterstützt das Ziel der nachhaltigen und ertragsorientierten Stärkung unserer Position im Markt. Dazu dienen neben diversen Aktivitäten zur reinen Neukundengewinnung vor allem Maßnahmen zur Bestandssicherung.

Dabei setzen wir unsere selektive Zeichnungspolitik mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort.

Im Jahr 2009 ist in Europa nur die polnische Volkswirtschaft gewachsen - und zwar mit einer Steigerung um 1,7 Prozent. Für das Jahr 2010 wird eine noch stärkere Expansion erwartet, von der unsere Aktivitäten in **Polen** voraussichtlich überproportional profitieren werden. Mit unseren Schwerpunkten Landwirtschaft und Bankassurance erwarten wir auch im Jahr 2010 ein stärkeres Wachstum als der Markt und erneut stabile Erträge.

Unsere **Lebensversicherungen** verfolgen ihr eingeschlagenes Ziel, ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Daneben setzen wir auf ausführliche Kundenberatung, um mögliche negative Entwicklungen oder Überraschungen für den Kunden zu vermeiden.

Mit der beibehaltenen Geschäftspolitik der Reservenstärkung schaffen wir die Sicherheit für den Ausgleich schwankender Ergebnisse und für die Sicherung vertraglich zugesagter Leistungen.

Mit Verlaufs- und Prognoseberechnungen sowie ALM-, Embedded-Value- und profit-test-Berechnungen überprüfen wir ständig aufs Neue unsere Ausrichtung und Entwicklung in diesem Bereich.

Aufgrund der attraktiven Produkte der **Krankenversicherung** gehen wir von einem Wachstum und einem steigenden Marktanteil in einem insgesamt schwieriger werdenden Umfeld aus. Durch die Entwicklung neuer Tarife werden wir unsere Anziehungskraft weiter stärken. Mit der gesetzlichen Krankenkasse BIG direkt gesund haben wir eine Kooperation vereinbart. Diese wird dem Wachstum neue Impulse verleihen.

Bei einem geplanten Beitragswachstum von 1,2 % und der bestehenden Unsicherheit, insbesondere bei der Entwicklung an den Kapitalmärkten, hängt das Konzern-Ergebnis in 2010 wesentlich von der weiteren Schadenentwicklung ab. Wir gehen von einem Ergebnis etwas unter dem Niveau des Berichtsjahres aus und werden damit unser Eigenkapital dennoch weiter stärken.

Im Jahr 2010 sind erstmals die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes anzuwenden. Mit den anstehenden Neuregelungen haben wir uns bereits intensiv beschäftigt und einen Maßnahmenkatalog erstellt. Vor dem Hintergrund einzelner noch ungeklärter Fragen bei der Gesetzesauslegung sind unsere Überlegungen zur Ausnutzung von Wahlrechten im Übergangszeitraum allerdings noch nicht abgeschlossen, so dass eine Einschätzung der Ergebnisauswirkungen für uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich möglich ist.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben *

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption *

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Risikoversicherungen

Risikoversicherung *

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben *

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr mit Abrufoption *

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG *

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Krankenversicherung

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung (gegen festes Entgelt)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Pflegetagegeldversicherung

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 Industrie- und Handelsbetriebe
 Baugewerbe (einschließlich Architekten und
 Bauingenieure)
 sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung
 Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
 Umwelthaftpflicht-Modell
 Umweltschadensversicherung

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflicht-
 versicherung sowie Haftpflichtversicherung für
 nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
 Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungs-
 pflichtige Landfahrzeuge
 mit eigenem Antrieb
 ohne eigenen Antrieb
 See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflicht-
 versicherung

übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung
 Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
 sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Fahrzeugvollversicherung
 Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Verkehrs-Rechtsschutz
 Fahrer-Rechtsschutz
 Privat-Rechtsschutz für Selbstständige
 Berufs-Rechtsschutz für Selbstständige,
 Rechtsschutz für Firmen und Vereine
 Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige
 Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz
 für Nichtselbstständige
 Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz
 Pauschaler Rechtsschutz für Selbstständige und Firmen
 Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter
 von Wohnungen und Grundstücken
 Spezial-Straf-Rechtsschutz
 Vermögensschaden-Rechtsschutz
 Cross Compliance-Rechtsschutz

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
 landwirtschaftliche Feuerversicherung
 sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer
 Elementarschäden

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss
 weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit
 Einschluss weiterer Elementarschäden

Tierversicherung

Weidetiersversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung
 Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
 Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
 sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung
 Reisegepäckversicherung
 übrige und nicht aufgliederte
 Sachschadenversicherung
 Sonstige Vermögensschadenversicherung
 Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer
 Elementarschäden

in Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft

Lebensversicherung

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

Luftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung
sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung
übrige und nicht aufgegliederte Sachschaden-
versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				3 377 944	1 871 452
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			52 220 014		53 318 456
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		1 918 958			1 912 622
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		167 148	2 086 106		167 148
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		284 414 194			321 103 727
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		47 099 198			34 435 893
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	911 915 835				885 891 688
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 020 712 880				859 380 037
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	20 300 800				46 610 782
d) übrige Ausleihungen	25 993 380	1 978 922 895			28 349 225
4. Einlagen bei Kreditinstituten		30 399 595			43 954 452
5. Andere Kapitalanlagen		7 652 623	2 348 488 505		26 081 206
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			161 338		177 795
				2 402 955 963	2 301 383 031
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				20 315 365	14 851 607

Aktiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	18 134 899				20 435 693
b) noch nicht fällige Ansprüche	5 795 863	23 930 762			4 377 732
2. Versicherungsvermittler		6 452 236	30 382 998		5 768 727
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4 152 724		6 023 106
III. Sonstige Forderungen			18 479 715		18 469 289
				53 015 437	55 074 547
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6 615 039		7 820 545
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			16 918 770		21 103 214
III. Andere Vermögensgegenstände			257 185		357 114
				23 790 994	29 280 873
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			36 910 047		34 442 631
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 768 802		4 669 828
				40 678 849	39 112 459
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre				269 154	389 999
				2 544 403 706	2 441 963 968

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		13 487 000			12 567 000
2. andere Gewinnrücklagen Stand nach Kapital- konsolidierung	123 067 807				113 692 495
davon ab: Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10 402 825	112 664 982			10 402 825
			126 151 982		115 856 670
II. Konzerngewinn			—		—
III. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter			– 74 023		– 163 717
				126 077 959	115 692 953
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		106 022 957			105 918 343
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		12 844 228	93 178 729		7 918 621
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1 337 184 707			1 275 117 725
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4 001 967	1 333 182 740		105 477 206
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		591 438 885			578 742 191
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		80 368 447	511 070 438		80 644 107
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	126 942 276				117 732 674
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	126 942 276			—

Passiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	2 004 415				1 506 401
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	2 004 415	128 946 691		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			78 080 961		88 654 758
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		4 047 206			3 963 413
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		84 216	3 962 990		91 888
				2 148 422 549	1 977 503 683
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagenrisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			20 315 365		14 851 607
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—		—
				20 315 365	14 851 607
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			87 236 235		77 141 605
II. Steuerrückstellungen			28 230 300		25 620 690
III. Sonstige Rückstellungen			39 590 635		38 255 868
				155 057 170	141 018 163
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft				4 216 245	105 744 875
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		52 032 086			51 501 942
2. Versicherungsvermittlern		9 607 421	61 639 507		5 760 865
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			8 955 680		8 057 608

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten			14 148 416		16 717 485
davon aus Steuern:				84 743 603	82 037 900
EUR 5 964 205 (EUR 8 464 897)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 385 717 (EUR 9 644)					
G. Rechnungsabgrenzungsposten				5 570 815	5 114 787
				2 544 403 706	2 441 963 968

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		464 841 888			460 952 992
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		49 631 085	415 210 803		47 653 875
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 2 064 737			- 9 516 179
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		4 722 882	2 658 145		- 564 415
				417 868 948	403 218 523
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				400 934	380 136
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				959 790	940 150
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		295 950 200			285 628 158
bb) Anteil der Rückversicherer		24 464 875	271 485 325		24 987 213
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		12 056 726			9 690 985
bb) Anteil der Rückversicherer		- 975 307	13 032 033		3 319 675
				284 517 358	267 012 255
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung (= Ertrag)			- 265		- 306
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung (= Ertrag)			94 465		1 786 748
				94 200	1 786 442
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				402 079	400 000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			151 980 115		142 731 509

Posten	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			11 719 160		12 531 347
				140 260 955	130 200 162
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2 924 176	3 056 169
9. Zwischensumme				- 8 969 096	2 083 781
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				10 548 879	11 895 425
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft				1 579 783	13 979 206
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		205 058 839			190 402 412
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		3 456 086	201 602 753		10 396 045
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			2 364 508		1 443 479
				203 967 261	181 449 846
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				8 309 958	10 215 878
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			76 290		88 196
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			62 660 696		61 219 596
c) Erträge aus Zuschreibungen			3 475 885		333 113
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			498 118		1 374 993
				66 710 989	63 015 898
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				2 662 107	873
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1 557 383	75 608
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		153 965 363			119 082 711
bb) Anteil der Rückversicherer		1 488 907	152 476 456		12 413 651

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		548 226			1 345 262
bb) Anteil der Rückversicherer		- 684 771	- 136 545		- 54 121
				152 339 911	108 068 443
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		67 383 926			79 121 973
bb) Anteil der Rückversicherer		- 205 935	67 589 861		- 999 670
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen (= Ertrag)			31 563		- 33 704
				67 621 424	80 087 939
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängig			26 038 735		22 884 653
b) erfolgsunabhängig			520 093		571 483
				26 558 828	23 456 136
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		16 911 137			17 961 413
b) Verwaltungsaufwendungen		6 623 737			6 583 235
			23 534 874		24 544 648
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			935 509		2 016 081
				22 599 365	22 528 567
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			1 017 574		697 442
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			1 864 328		8 480 260
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			975 743		183 786
				3 857 645	9 361 488
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				5 537	4 743 801
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2 158 283	5 951 012

Posten	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				8 066 705	560 717
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft			1 579 783		13 979 206
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			8 066 705		560 717
				9 646 488	14 539 923
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		47 994			—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 486 007				3 672 178
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	32 369 684	35 855 691			38 605 263
c) Erträge aus Zuschreibungen		3 901 203			182 695
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 232 464			920 365
			41 037 352		43 380 501
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2 058 828			1 962 078
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2 306 425			10 077 754
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		103 271			114 584
			4 468 524		12 154 416
4. Technischer Zinsertrag			– 400 934		– 380 136
5. Sonstige Erträge			9 076 638		10 123 250
6. Sonstige Aufwendungen			32 657 494		21 500 594

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				22 233 526	34 008 528
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			11 619 891		19 146 295
9. Sonstige Steuern			193 030		110 009
				11 812 921	19 256 304
10. Jahresüberschuss				10 420 605	14 752 224
11. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn				98 204	7 322
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			920 000		1 330 000
b) in andere Gewinnrücklagen			9 402 401		13 429 546
				10 322 401	14 759 546
13. Konzerngewinn				—	—

Kapitalflussrechnung

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im Concordia Konzern während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Es

handelt sich hierbei um den Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem Veränderungen von Finanzanlagen.

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
+/- Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaften) vor außerordentlichen Posten	10 421	14 752
+/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	170 919	90 403
+/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 98 744	290
+/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 2 580	- 3 190
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 652	- 1 996
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 1 272	- 22 026
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	23 522	43 639
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	101 614	121 872
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	- 7	—
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	305 753	164 392
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 406 297	- 278 092
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2 966	3 917
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	- 2 807	- 3 148
+ Sonstige Einzahlungen	1 083	304
- Sonstige Auszahlungen	- 6 484	- 3 587
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 105 793	- 116 214
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	—
+/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	—	—
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	—	—
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 4 179	5 658
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 5	- 54
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	21 103	15 499
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16 919	21 103

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

Die gezahlten Ertragsteuern des Geschäftsjahres belaufen sich auf TEUR 13 695.

Konzerneigenkapitalspiegel

Bei der Darstellung der Geschäftsjahreszahlen kann es infolge von Rundungen zu abweichenden Darstellungen kommen.

	Verlustrücklage gem. § 37 VAG	andere Gewinnrücklagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital-ergebnis	Mutterunternehmen		Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheitsgesellschaftlicher Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
				Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
				Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	andere neutrale Transaktionen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2007	11 237	85 421	96 658	945	5 365	102 968	- 45	102 923
Übrige Veränderungen	—	—	—	- 895	- 975	- 1 870	- 112	- 1 982
Konzern-Jahresüberschuss	1 330	13 429	14 759	—	—	14 759	- 7	14 752
Übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	1 330	13 429	14 759	—	—	14 759	- 7	14 752
Stand am 31. Dezember 2008	12 567	98 850	111 417	50	4 390	115 857	- 164	115 693
Übrige Veränderungen	—	- 720	- 720	692	—	- 28	- 8	- 36
Konzern-Jahresüberschuss	920	9 402	10 322	—	—	10 322	98	10 420
Übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	920	9 402	10 322	—	—	10 322	98	10 420
Stand am 31. Dezember 2009	13 487	107 532	121 019	742	4 390	126 151	- 74	126 077

Die übrigen Veränderungen in den anderen Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2009 resultieren aus Anpassungsbuchungen im Eigenkapital der polnischen Tochtergesellschaften auf den 1. Januar 2009.

In den anderen neutralen Transaktionen ist der Saldo aus aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen in Höhe von TEUR 10 402 verrechnet.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Paragraphenbezeichnungen des HGB beziehen sich auf die Fassung vor den Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Der Konzernabschluss wurde unverändert unter Anwendung der für die Konzernrechnungslegung maßgeblichen Vorschriften erstellt. Es handelt sich dabei um die §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 341j HGB.

Mit Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB wurde zum 1. Januar 2003 das Wahlrecht eliminiert, steuerliche Wertansätze der Einzelabschlüsse der einzelnen Unternehmen in den Konzernabschluss zu übernehmen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (EUR 10451054) und passivischen (EUR 48229) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und gemäß § 309 Abs. 1 HGB von den Konzernrücklagen abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr der einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Die Wertansätze aus den Einzelabschlüssen, die grundsätzlich auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, konnten beibehalten werden.

AKTIVA

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB bewertet. Die Abschreibungen erfolgten dabei mit Sätzen zwischen 2 % und 2,86 %.

Immaterielle Vermögensgegenstände und die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung angesetzt. Bei Anschaffungen ab dem Berichtsjahr 2004 wurde auf bewegliche Anlagegüter die "pro-rata-temporis"-Methode angewandt; für entsprechende Zugänge bis zum 31. Dezember 2003 wurde für das Sachanlagevermögen von der steuerlichen Vereinfachungsregel für die Berechnung der Abschreibungen gemäß R 44 Abs. 2 EStR Gebrauch gemacht. Zuschreibungen werden gemäß § 280

Abs. 1 HGB vorgenommen. Ab dem Berichtsjahr 2008 wurden geringwertige Wirtschaftsgüter grundsätzlich über 5 Jahre abgeschrieben.

Die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet; soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Vorstand der Concordia als Mutterunternehmen des Concordia-Konzerns beschlossen, die im Einzelabschluss der Tochtergesellschaft Concordia Lebensversicherungsgesellschaft im Anlagevermögen gehaltenen Kapitalanlagen gemäß § 341b Abs. 2 HGB im Konzern ebenfalls dem Anlagevermögen zuzuordnen, da diese dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen werden. Aufgrund dieser Bewertungsänderungen sind per Saldo Abschreibungen in Höhe von TEUR 182 bei den Inhaberschuldverschreibungen im Geschäftsjahr 2009 unterblieben. Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen verweisen wir auf Seite 49 des Berichts. Alle übrigen Wertpapiere werden gemäß § 341b HGB wie Umlaufvermögen bewertet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** wurden grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Disagio- und Agiobeträge wurden über passive bzw. aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Aufzinsungsdarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung bilanziert. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB wurden vorgenommen.

Die Erträge aus Genussrechten werden phasengleich vereinnahmt, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die **übrigen Kapitalanlagen**, die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft** - soweit sie fällige Ansprüche betreffen und nach Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen - sowie die **übrigen Aktiva** wurden grundsätzlich mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Wertberichtigung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen (Aktiva D.I.1b) wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Teile des **Vorratsvermögens** wurden mit einem Festwert bewertet. Dieser wurde zum 31. Dezember 2009 neu ermittelt und für 3 Jahre festgeschrieben.

Der Posten **voraussichtliche Steuerentlastung** nachfolgender Geschäftsjahre enthält aktivierte Beträge gemäß § 274 Abs. 2 HGB in Höhe von TEUR 269, die auf die polnischen Tochtergesellschaften entfallen.

PASSIVA

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden, wie bereits in den Vorjahren, in Kraftfahrt nach dem 1/360-Verfahren und in den übrigen Zweigen nach dem 1/720-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Entsprechend der konzerneinheitlichen Bewertung erhöhen die von den polnischen Gesellschaften auf der Aktivseite ausgewiesenen Abschlussaufwendungen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Demzufolge werden die vom polnischen Sachversicherer gemeldeten Beitragsüberträge umbewertet, in dem 85 % der zusätzlich aufwandswirksamen Abschlussaufwendungen von den Beitragsüberträgen abgesetzt werden. Danach ist das Ergebnis mit 6,4 Mio. EUR belastet und mit 5,4 Mio. EUR entlastet worden.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen der Lebensversicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene

Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Die Beitragsüberträge der Krankenversicherung betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** der Lebensversicherungen wurde mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Zu den bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer Zillmerung von maximal 35 % der Versicherungssumme bzw. zehnfachen Jahresrente berechnet. Bei Kapitalversicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen berechnet. Zu Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1987 für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen fanden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach Untersuchungen von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 1996 und 30. Juni 2000 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4,0 % - bei der oeco capital auch 3,0 % und 3,5 % - und ggf. einer Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Kapitalversicherungen aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Bei Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die ab dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Concordia Leben wurde die Deckungsrückstellung nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechnet. Den von der oeco capital angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen liegen während des gesamten Zeitraums die Verbandstafeln 1990 für Männer und Frauen zugrunde.

Für die zwischen dem 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 3,25 % - bei der oeco capital auch 3,0 % - berechnet.

Für die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Kapitalversicherungen und die im Jahr 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungs-

grundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet.

Für bei der oeco capital abgeschlossene Versicherungen mit Todesfallcharakter kommen teilweise aus der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher- und Nicht-raucherkollektive zur Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 2005 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen - Rentenversicherungen nach AltZertG nur bis 31. Dezember 2005 - wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Für die im Jahr 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach AltZertG wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen mit einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Ausscheideordnung berechnet.

Für die ab dem 1. August 2006 bei der Concordia Leben abgeschlossenen Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,0 % bzw. 2,25 % mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen berechnet.

Zu den ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossenen Versicherungen - Risikoversicherungen bei der oeco capital bereits ab 1. Oktober 2006 - wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,25 % berechnet.

Bei den zum 1. Juli 2009 bei der oeco capital eingeführten Rentenversicherungen mit erhöhter Rente im Pflegefall kommen im Falle der Pflegebedürftigkeit aus der Pflege-tafel DAV 2008 P abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Die seit dem 1. April 2000 angebotene Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung der oeco capital ist mit von der Swiss Re Life & Health zur Verfügung gestellten Rechnungsgrundlagen kalkuliert worden.

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 (Concordia Leben) bzw. 30. Juni 2000 (oeco capital) abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004

abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis fünfzehn zu fünf gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 5,0 %.

Die Deckungsrückstellung der Krankenversicherung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet.

Für die Ermittlung der **Schadenrückstellungen** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig

geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 4,0 % für bereits zum 31. Dezember 1999 im Bestand vorhandene Renten, 3,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2000, 2,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2004 und einem Rechnungszins von 2,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2007. Die Renten-Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer übernommen. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungen wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 wurde eine Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgte einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezahlten bzw. angerechneten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer gegenüber dem Vorjahr von vierzig auf zwanzig Prozent reduzierten Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Krankenversicherung liegen die bis Ende Februar 2010 für das Geschäftsjahr 2009 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** der Personenversicherer wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und ggf. den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Bildung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Von der durch die Änderung der BerVersV bestehenden Möglichkeit, für einige Versicherungszweige keine Schwankungsrückstellung mehr zu bilden, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Grobstrisikorückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind durch Einzelberechnung ermittelt worden.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,0 % (5,0 %). Durch die Absenkung des Zinses erhöhte sich die Pensionsrückstellung um TEUR 8764. Die Pensionsverpflichtungen für Gehaltsumwandlung wurde unverändert mit einem Rechnungszins von 6,0 % berechnet. Diese Verpflichtungen wurden im Berichtsjahr aufgrund der kongruenten Rückdeckung an die Höhe der bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen angepasst. Die Rückstellung erhöhte sich um TEUR 565. Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %. Zur Ermittlung der Kapitalwerte zum Ausgleich der Rentenabschläge aus den Altersteilzeitverpflichtungen wurden diese unter Verwendung der "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % diskontiert. Die in der Bilanz ausgewiesene und bewertete Rückstellung wurde dann mit einem Rechnungszins von 5,5 % aufgezinst.

Steuerrückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dieser Posten enthält unter anderem mit 5,8 Mio. EUR den latenten Steueranteil durch die Veräußerung des überwiegenden Teils des Immobilien-Bestandes.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs, die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva haben wir zum Stichtagskurs, die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zum Durchschnittskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Devisenkursen umgerechnet.

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2009

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abgänge TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögens- gegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1 871	2 658	—	—	1 151	3 378
C. I Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53 318	19	—	21	1 096	52 220
C. II Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	1 912	13	—	1	5	1 919
2. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167	—	—	—	—	167
3. Summe C II.	2 079	13	—	1	5	2 086
Insgesamt	57 268	2 690	—	22	2 252	57 684

In den Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände sind mit TEUR 4 Währungsdifferenzen der CP TUW und mit TEUR 1 Währungsdifferenzen der CCW enthalten.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 51 331 049.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB:

	Anteil am Kapital %
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00
Concordia Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,00
oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover	100,00
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH	100,00
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW), Poznan/Polen	90,03
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. (CCW), Poznan/Polen	96,30

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2009 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 24,4 Mio. EUR und im Direktbestand in Höhe von 3,4 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 24,0 Mio. EUR in den Spezialfonds und 3,8 Mio. EUR in der Direktanlage.

Sonstige Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen mit Buchwerten von TEUR 497 646 beträgt TEUR 562 917. Stille Lasten in Höhe von TEUR 27 307 (TEUR 4 596) wurden hierbei berücksichtigt.

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 6 928 und einem Zeitwert von TEUR 6 746 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 182 sowie auf Nullkupon-Namenschuldverschreibungen und Nullkupon-Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von TEUR 59 740 und einem Zeitwert von TEUR 53 618 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 6 122 gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird. Daneben weisen die anderen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von TEUR 3 148 eine stichtagsbedingte stille Last von TEUR 795 aus. Der Konzern unterstellt im Rahmen der Bewertung eine fünfjährige Investitionsphase, in der grundsätzlich keine Abschreibungen auf den dauerhaft beizulegenden Wert vorgenommen werden.

Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft Anteile an Private Equity Gesellschaften in Höhe von 7,6 Mio. EUR.

Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von EUR 11 320 003 (EUR 10 720 895) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei in Höhe von EUR 11 286 170 um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Pensionsansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet. In Höhe von EUR 33 833 handelt es sich um Körperschaftsteuerguthaben.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält mit EUR 2 355 950 (EUR 3 474 241) Aufgelder für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

	1.1.2009 EUR	Zugang EUR	Auflösung EUR	31.12.2009 EUR
Namenschuldverschreibungen	897 461	148 300	268 780	776 981
Schuldscheinforderungen	1 904 368	207 380	532 779	1 578 969
übrige Ausleihungen	672 412	—	672 412	—
	3 474 241	355 680	1 473 971	2 355 950

Passiva

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG entspricht der im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen satzungsmäßigen Verlustrücklage.

Steuerrückstellungen

Der Posten enthält eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe von EUR 9 933 319. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32 % unterstellt.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	8 870 439	9 039 866
Drohverlustrückstellungen	8 115 000	8 849 832
Sonstige Personalarückstellungen	6 887 779	4 405 806
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	3 317 673	3 467 355
Rückstellung für Zinsansprüche	2 424 758	2 850 000
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	2 253 196	2 062 707
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	2 168 306	2 168 306
Rückstellung für Firmenjubiläum	1 082 601	—
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	864 772	1 287 075
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	809 886	778 558
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	775 577	705 499
Restrukturierungsmaßnahmen	600 000	1 099 000
verschiedene Rückstellungen	1 420 648	1 541 864
	39 590 635	38 255 868

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 27 193 922 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2 215 662 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält abgegrenzte Damna aus:

	1.1.2009 EUR	Zugang EUR	Auflösung EUR	31.12.2009 EUR
Namenschuldverschreibungen	1 222 643	155 100	218 267	1 159 476
Schuldscheinforderungen	275 735	354 890	92 153	538 472
	1 498 378	509 990	310 420	1 697 948

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge

	2009 EUR				2008 EUR
	Leben	Kranken	Schaden/ Unfall	Gesamt	Gesamt
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Inland	158 607 321	38 810 954	418 877 963	616 296 238	606 749 484
übrige EWR-Staaten	7 640 564	—	44 662 084	52 302 648	43 311 411
Summe	166 247 885	38 810 954	463 540 047	668 598 886	650 060 895

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Inland	—	—	1 301 841	1 301 841	1 294 508
Gesamtgeschäft	166 247 885	38 810 954	464 841 888	669 900 727	651 355 403

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 43,4 Mio. EUR.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherer

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

	2009 EUR	2008 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	400 934	380 136
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—	—
	400 934	380 136

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherer

Abschlussaufwendungen
Verwaltungsaufwendungen

	2009 EUR	2008 EUR
Abschlussaufwendungen	49 290 393	42 197 100
Verwaltungsaufwendungen	102 689 722	100 534 409
	151 980 115	142 731 509

Abschreibungen

Auf sonstige Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 2 Satz 3 in Höhe von EUR 2 338 400 (EUR 3 421 983) vorgenommen.

Davon entfielen auf übrige Ausleihungen EUR 1 179 052 (EUR 2 956 458) und auf andere Kapitalanlagen EUR 1 214 848 (EUR 465 525).

Angaben zu latenten Steuern

a) der Betrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steueraufwendungen beträgt EUR 873 236

(davon Ausland: EUR 546 378), der der latenten Steuererträge EUR —.

- b) die latenten Steueraufwendungen auf Zuschreibungen betragen EUR —.
- c) der Betrag der latenten Steuererträge, der auf die Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zurückzuführen ist, beträgt EUR —.
- d) der Gesamtbetrag der latenten Steuern, der auf Sachverhalte zurückzuführen ist, die im Geschäftsjahr erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt EUR —.

Sonstige Angaben

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 11 Jahren in Höhe von 16,8 Mio. EUR.

Daneben bestehen Miet- und Leasingverträge im üblichen Umfang.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind inländische Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Danach ergeben sich für die Lebensversicherungen Zahlungsverpflichtungen von EUR 10 513 352. Bei den Krankenversicherern erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 267 586.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 24,8 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 33,0 Mio. EUR.

Es sind 7,4 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Alterszeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft betragen EUR 3 826 618. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1 211 725; die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt EUR 12 869 420.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 200 910.

Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die inländischen Gesellschaften beträgt:

	EUR
1. Abschlussprüfungsleistungen	350 740
2. andere Bestätigungsleistungen	3 285
3. Steuerberatungsleistungen	36 491
4. Sonstige Leistungen	195 870
Gesamt	<u>586 386</u>

Angaben zu den Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1 444 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 241 Mitarbeiter im Außendienst, 1 166 Mitarbeiter im Innendienst und 2 Mitarbeiter gewerblich beschäftigt. 35 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis. Der Personalaufwand betrug EUR 78 501 221 (EUR 76 450 439).

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

- Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
- Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Weitere Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

H a n n o v e r, den 7. Mai 2010

Der Vorstand

Dr. Feldhaus	Glaubitz	Mettler
Schrader	See	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 14. Mai 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

